

Kurzkritik: Fräulein Julie – Ausstieg nach dem Fall?

Die eingebildete und arrogante Gutsherrentochter (überzeugend dargestellt von Neuzugang Mirjam Smejkal), ein ambitionierter Diener (das junge Talent Alexander Koll) und eine allseits loyale Köchin (perfekt in der Rolle: Gabriele Fischer), so sind die Hauptfiguren des Strindberg-Stückes »Fräulein Julie« zunächst aus. Im Laufe kurzweiliger eineinhalb Stunden in einer anspruchsvollen, hervorragend ausgeleuchteten sehr akzentuierten Ambiente – schlichtweg der Küche des Hauses – muss Julie in kürzester Zeit reichlich unerwartete Erfahrungen sammeln. Nach dem Verlauf des ersten Drittels dachte man: »So, das ist es!«, aber es ergeben sich überraschende Wendungen durch ein Wechselbad der Gefühle zwischen Traum, Realität, Ängsten und Wünschen der Protagonisten, deren Glaubwürdigkeit durch die schauspielerischen Leistungen noch mehr hervorgehoben wurde.



z.B. So 23.12. 18:00
Komödie
Fräulein Julie